



DER GEBIRGSSCHÜTZE

Truppenzeitung des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 Spittal/Drau - Nr. 1/17





Aus dem Inhalt

- 1 **Titelseite**
Foto: Olt Peter Lamprecht
- 2 **Die Redaktion**
- 3 - 4 **Der Bataillonskommandant**
- Ausbildung**
- 5 - 7 Grundwehrdienst beim
Hochgebirgs-Jägerbataillon 26
- 8 - 9 Kaderanwärterausbildung 1
- 10 - 12 Lehrgang
Heereshochgebirgsspezialist
- 13 Sicherheitspolizeilicher
Assistenzeinsatz
- Miliz**
- 14 - 15 Waffenübung 2017
- Veranstaltungen**
- 16 - 19 Garnisonsball 2017
- 20 Neujahrskonzerte der
Kärntner Gebirgsschützenkapelle
- Personelles/Gratulationen**
- 21 KPE Werbung
- 22 Wir gratulieren!
- 23 Werbung
- 24 *Termine*

Soldaten des Hochgebirgs-Jägerbataillon 26, geschätzte Leser unseres „Gebirgsschützen“!



Major Jürgen Mayer

Trotz der zahlreichen Aufträge unserer Hochgebirgssoldaten, wie den laufenden sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz an der südlichen Grenze unseres Bundeslandes durch eine Jägerkompanie, dem - mit 17. Feber - beendeten, sechsmonatigen Auslandseinsatz unserer Einsatzkompanie in Bosnien-Herzegovina sowie einer hochwertigen Kaderanwärterausbildung in der Türkzkaserne, ist es gelungen, uns der Öffentlichkeit in Form unseres Garnisonsballes zu präsentieren. Die Spittaler Hochgebirgssoldaten konnten zahlreiche Besucher und Abordnungen in der Türkzkaserne willkommen heißen. Die Organisation und Durchführung des Garnisonsballes war, nicht nur aufgrund des Personal mangels und der gesetzlichen Bestimmungen, eine Herausforderung die von uns gerne angenommen wurde. Als Ballorganisa tor darf ich mich bei einigen Unteroffizieren, auf die ich mich bei solchen Unternehmungen immer zu 100 Prozent verlassen kann, auf das Herzlichste bedanken und meinen besonderen Dank aus sprechen: Vizeleutnant Gotthardt Christian, Vizeleutnant Gratzer Manfred, Vizeleutnant Schweiger Karl, Vizeleutnant Strieder Siegfried, Oberstabswachtmeister Bugelnig Karl und Oberstabs wachtmeister Weiler Erwin. Recht herzlichen Dank dem Vorstand des Vereines der Kameradschaft, unter dessen Schirmherrschaft der Garnisonsball 2017 durchgeführt wurde. Ich durfte nur positive Rückmeldungen von allen Ballbesuchern entgegennehmen.

In meiner Funktion als „Personalchef“ darf ich darauf hinweisen, dass wir für unsere Kaderpräsenzeinheit (KPE) Nachwuchs benötigen. Wenn sie auf der Suche nach einer neuen Herausforderung, einem Abenteuer, einer sehr gute Ausbildung, Kameradschaft und Verdienstmöglichkeit sind, so scheuen Sie sich nicht und nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir können ihnen eine Zeitlaufbahn von mindestens sechs Jahren mit einem guten Gehalt in unserer KPE bieten.

„Kärntner allzeit voran!“

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesminister für Landesverteidigung und Sport
Medieninhaber und Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung
und Sport, BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion:
BMLVS/Jägerbataillon 26, Türkzkaserne, 9800 Spittal/Drau,
Tel. 050201 72-31502, E-Mail: jgb26.oea@bmlvs.gv.at
Chefredakteur: Mjr Jürgen Mayer
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich
die persönliche Meinung des Verfassers wieder.
Gestaltung: Mjr Jürgen Mayer, OStWm Erwin Weiler
Layout: OStWm Erwin Weiler
Fotos: siehe Fotos oder Jägerbataillon 26
Druck: BMLVS/Heeresdruckzentrum
Erscheinungsjahr: 2015
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:
„Der Gebirgsschütze“ ist eine unabhängige Informationszeit
schrift des Jägerbataillons 26 und erscheint vierteljährlich.



Grußworte des Kommandanten

**Soldaten des
Hochgebirgs-Jägerbataillon 26,
liebe Freunde der
Hochgebirgsjäger!**



Oberst Rudolf Kury MSD

Die letzten Tage des alten und die ersten Tage des neuen Jahr sind für uns, so wie ich es bereits in der letzten Ausgabe anklingen ließ, ohne große Regenerationsphase nahtlos übergegangen.

Unsere 1. Jägerkompanie wurde nach den Weihnachtsfeiertagen mit den Grundwehrdienern des Einrückungsturnus September in den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz Kärnten entsandt. Der Aufgabenbereich war die gemeinsame Überwachung mit der Polizei entlang der Staatsgrenze zu Slowenien. Dieser Einsatz ging für unsere Grundwehrdiener, die sich voll und ganz für diesen Auftrag bewährt haben, am 25. Feber zu Ende. Am Montag darauf wurden unsere jungen Kameraden aus dem Grundwehrdienst entlassen.

Das Kompaniekommando, die Kommando- und Versorgungsgruppe unserer 1. Jägerkompanie sowie ein Zug aus Kadereingreifkräften verbleibt bis Ende März im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz; ergänzt werden diese Teile mit zwei Zügen bestehend aus Kader- sowie Milizsoldaten aus Kärnten.

Ich darf mich an dieser Stelle nochmals bei unseren jüngsten 26-ern, den Grundwehrdie-

nern, für ihr Engagement, die Disziplin und die gemeinsame Arbeit, bedanken. Für mich seid ihr ein toller und großartiger Einrückungsturnus gewesen; eure Kommandanten haben euch schätzen gelernt und sehr gerne mit euch zusammengearbeitet.

Darüber hinaus freut es mich ganz besonders – und es ist durchaus ein Spiegelbild des guten Klimas – dass sich aus diesem Einrückungsturnus 32 Soldaten als Militärpersonen auf Zeit für sechs Monate bis zu einem Jahr weiterverpflichtet haben und doch etliche in weiterer Folge in die Unteroffizierslaufbahn bzw. in die Kaderpräsenzeinheit (KPE) einsteigen werden.

Im Bereich der Kaderanwärterausbildung wurde Ende Jänner die Kaderführungsausbildung 1 mit 76 Kursteilnehmern abgeschlossen; somit wurde die Voraussetzung für den Kadernachwuchs des Österreichischen Bundesheeres zum Einstieg in die Kaderanwärterausbildung 2 geschaffen.

Seit Feber bilden wir nun 62 Unteroffiziersanwärter bis Ende August im Rahmen der Kaderanwärterausbildung 2 zum Jägergruppenkommandanten aus. Dieser Ausbil-

dungsabschnitt ist für unser Kaderpersonal ein sehr interessanter, aber auch durchaus fordernder Abschnitt und bedeutet einen doch erheblichen Mehraufwand im Bereich der persönlichen Vorbereitung auf die einzelnen Ausbildungsziele.

In puncto Kadernachwuchs kann ich sehr Positives berichten. So wurden am 9. Feber an der Heeresunteroffiziersakademie elf neue Wachtmeister, darunter zwei Frauen, die mit Masse aus der KPE hervorgegangen sind, ausgemustert. Dies ist für unser Bataillon sehr erfreulich; einerseits schließen wir damit die Lücke im Bereich der Gruppenkommandanten und andererseits verfügen unsere jungen Unteroffiziere auf Grund ihrer KPE-Verwendung bereits über eine gewisse Erfahrung. Mit ihnen haben wir somit sehr gut ausgebildete und hochmotivierte junge Wachtmeister, die bei uns groß geworden sind und auch wissen, was sie erwartet.

„Ich darf auf diesem Wege nochmals meine persönlichen Glückwünsche aussprechen und meine Freude darüber ausdrücken. Ich wünsche Euch als Unteroffizier bei den Spittaler Hochgebirgsjägern alles Gute, eine gute Hand und



viel Freude als Ausbilder sowie das nötige Soldatenglück!“

Die Ausbildung der Teilnehmer beim Ausbildungszug wurde ebenfalls mit Ende Feber abgeschlossen und 13 Teilnehmer auf die Kaderanwärterausbildung und drei Teilnehmer für die KPE bestens vorbereitet.

So bin ich voll Zuversicht, dass wir mit dem derzeitigen Personalnachwuchs eine gute Basis für den bevorstehenden Generationswechsel verfügbar haben und das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 personell für die Zukunft bestens gerüstet ist.

Nach zweijähriger Pause haben wir heuer wieder einen Garnisonsball veranstaltet – es war der ausdrückliche Wunsch unserer Kadersoldaten sowie der Oberkärntner Bevölkerung – und der Erfolg hat uns jedenfalls Recht gegeben. Es war wie immer ein großartiger Ball, gut besucht mit viel Prominenz aus Politik und öffentlichem Leben. Für eine großartige Stimmung sorgten die Militärmusik der Garde, die Bergvagabunden sowie unser Kader im Rahmen der Betreuung unserer Gäste. Ich halte es in Zeiten wie diesen für sehr wichtig, jede Möglichkeit, sich im Rahmen der Öffentlichkeit zu präsentieren und für uns zu werben. Mein besonderer Dank gilt Major Mayer Jürgen als Gesamtverantwortlichen mit seinem engeren Team aber auch dem gesamten Kader, egal ob Mitarbeiter oder Ballbesucher. Wir konnten uns im Rahmen der Öffentlichkeit sehr gut präsentieren.

Der Bereich der Infrastruktur hat sich noch nicht wirklich viel verbessert. Die Firmen arbeiten allerdings mit Hochdruck am Umbau und an der Sanierung der Kampfunterstützungskompanie (KUKp), sodass wir ab Herbst wieder sehr gute Rahmenbedingungen vorfinden werden und die Aufnahme des Vollkontingentes im Jänner 2018 sichergestellt ist.

Mitte Feber ist unsere Infanteriekompanie aus dem Auslandseinsatz in Bosnien zurückgekehrt. Das Kaderpersonal der KUKp übernimmt nun die Kaderanwärterausbildung 2 von der KPE. Die KPE selbst wird sich mit Gebirgsausbildung und Kampf im Gebirge im Winter beschäftigen, mit ihren schweren Unterstützungswaffen scharf schießen sowie das Gefecht im Kompanierahmen trainieren. Im Herbst ist die KPE nach einer Urlaubsphase und einer kurzen Einsatzvorbereitung für den Auslandseinsatz im Kosovo vorgesehen.

An Großvorhaben stehen einerseits die Vorbereitung und Durchführung der Milizübung des Jägerbataillons Kärnten mit einer Stärke von ca. 600 Milizsoldaten sowie die Aufstellung und Einsatzvorbereitung vom Kosovokontingent gemeinsam mit dem Militärkommando Kärnten ins Haus. Beide Vorhaben erfordern von uns neben der hochwertigen Ausbildung der jungen, angehenden Unteroffiziere zum Jägergruppenkommandanten einen hohen Personalaufwand sowie eine umfangreiche Vorbereitung.

Die gleichzeitige Durchführung dieser Großvorhaben führt uns 26-er personell als auch materiell an die Leistungsgrenze; das Fehlen der oder einer dritten Jägerkompanie wird hier für uns merklich spürbar.

Bis in den Herbst hinein wird es für uns wohl kein Honiglecken! Die Vorbereitungs- und Regenerationsphasen werden sehr kurz gehalten sein. Viel Hilfe von außen können wir uns nicht erwarten, da die Auftragsbücher der anderen kleinen Verbände ebenfalls voll sind.

Ich weiß aber, dass wir in guter alter 26-er-Manier anpacken und unsere Aufträge zu unserer Zufriedenheit und auch der der Vorgesetzten, bewältigen werden.

In diesem Sinne heißt es für alle, zumindest bis in den Herbst hinein, die Ärmel hochzukrempeln und durchzustarten.

Ich wünsche uns allen viel Kraft und eine unfallfreie Durchführung unserer Vorhaben.

„26-ziger allzeit voran!“

Grundwehrdienst beim Hochgebirgs-Jägerbataillon 26

Es war der 5. September 2016, als wir unsere zivile Kleidung gegen die Uniform und unser trautes Heim gegen die Kasernenunterkunft getauscht haben. Unser Einrückungstermin füllte die erste Kompanie des Jägerbataillons 26 in Spittal an der Drau mit rund 90 Rekruten aus ganz Österreich.

Nachdem wir in der ersten Woche unsere Ausrüstung ausgefasst und unsere Zimmer bezogen hatten, ging es mit dem Ausbildungsprogramm gleich los.

Dieses bestand aus Waffen- und Schießdienst, dem grundsätzlichen Verhalten als Soldat (Salutieren, Meldung, Adjustierung...), Sport und auch dem Exerzierdienst.

Da es sich beim Jägerbataillon 26 um einen Hochgebirgsverband handelt, absolvierten wir bereits in der zweiten Woche unseren ersten Marsch. Dabei marschierten wir mit Rucksack, Waffe und Kampfweste auf den nahegelegenen Wolfsberg, um einerseits das richtige Packen einer vorgegeben Packordnung zu üben, andererseits auch um sicherzustellen, dass die ausgefassten Schuhe und Ausrüstung auch wirklich passten.

Auf diesem Marsch folgten in der Grundausbildung viele weitere, bei denen wir neben verschiedenen Gebirgsausbildungen vor allem Gefechtsdienste absolvierten, um die verschiedenen Bewegungsarten und Gefechtstechniken zu erlernen.





Neben den zahlreichen Ausbildungen im Gelände wurde großer Wert auf den Exerzierdienst gelegt. Diesen mussten wir einwandfrei beherrschen, da wir bei mehreren feierlichen Anlässen als Ehrenzug bzw. Ehrenkompanie abgestellt waren. Zu diesen Feierlichkeiten gehörte der „Tag der Leutnante“ in Wiener Neustadt am 1. Oktober 2016, bei welchem die neuen Offiziere ausmusterten und das Bundesheer zahlreiche Fahrzeuge, Luftfahrzeuge sowie Infanteriesoldaten vor tausenden interessierten Zuschauern präsentierte. Weiters waren wir beim 60 Jahre

Jubiläum des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 in Spittal an der Drau am 7. Oktober 2016



präsent. Am Landesfeiertag wurde uns die Ehre zuteil, die Kranzniederlegung am Friedhof Annabichl und den Festakt im Landhaushof im Beisein des Landeshauptmannes von Kärnten mitzugestalten.

Nach diesen Veranstaltungen wurde mit der ursprünglichen Ausbildung fortgesetzt, wobei besonderes Augenmerk auf Klettern und Seiltechniken gelegt wurde. Diese Fähigkeiten wurden von uns deshalb abverlangt, da wir gemeinsam mit Berufssoldaten des Jägerbataillons 25, am 26. Oktober



Foto: Vzlt Wolfgang Riedlspurger

in einem inszenierten Showact die Festung Hohensalzburg in der Stadt Salzburg aus der Luft bzw. vom Boden aus stürmten.

Schon zwei Tage später, am 28. Oktober, fand in einem feierlichen Rahmen, gemeinsam mit ca. 600 weiteren Rekruten, unsere Angelobung in Dellach im Drautal statt. Dabei legten wir vor zahlreichen Zuschauern und geladenen Ehrengästen unser Treuegelöbnis ab.

Wenige Tage nach der Angelobung folgte schon ein

weiterer Höhepunkt unseres Grundwehrdienstes - die Feldlagerwoche. Dabei verbrachten wir, unter widrigsten Bedingungen (Schneeregen und eisige Kälte), eine Woche in 8-Mann-Zelten auf dem Truppenübungsplatz Marwiese und lernten dabei wichtige Überlebentechniken sowie militärische Fertigkeiten wie dem Bau von Stellungen, dem Beobachten und Melden oder auch dem Errichten eines Lagerplatzes. Parallel dazu begann unsere Ausbildung für den sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz, welche sich aus Personen- und Fahrzeugkontrollen zusammensetzte. Als Abschluss der Feldlagerwoche absolvierten wir einen Belastungsmarsch, welcher in einem gemütlichen Beisammensein am Lagerfeuer endete.



Der krönende Abschluss war die Verlegung auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe am 12. Dezember 2016. Die Woche wurde in drei Ausbildungsabschnitte unterteilt, welche sich aus Waffen- und Schießdienst mit der Pistole 80 sowie Handgranatenwerfen, einem Gebirgsmarsch und

der Lawineneinsatzausbildung mit zwei Hubschraubern der Type Agusta Bell 212 zusammensetzte. Letzteres war wohl das absolute Highlight der Woche. Wir übten das Anlanden, zuerst im leichten und in späterer Folge dann im alpinen Gelände. Zum Abschluss brachte uns der Hubschrauber auf den Gipfel des 2.396 Meter hohen Zirbitzkogel.

Aufgrund der immer noch andauernden Flüchtlingsbewegung wurde ent-

schieden, dass wir die letzten zwei Monate unseres Grundwehrdienstes im sogenannten sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz verbringen. Dies bedeutet, dass wir mit unserer gesamten Ausrüstung in den Lorenzihof in St. Egidien verlegten, um von dort aus die Polizei bei den Grenzkontrollen am Loibl- und Wurzenpass sowie dem Karawankentunnel zu unterstützen. Die nötigen Fertigkeiten und Kenntnisse für diesen Einsatz wurden uns vom Ausbildungskader und der Polizei vermittelt. Wir wurden ca. zwei Monate lang auf alle möglichen Szenarien vorbereitet, um den Anforderungen im Assistenzeinsatz in Zusammenarbeit mit der Polizei jederzeit gewachsen zu sein.

„Rückblickend auf eine erlebnisreiche Zeit beim Jägerbataillon 26“

Gefreiter
Rene Schwarz



Fotos: Rekruten 1. JgKp, OStWm Manfred Wallner

Kaderanwärterausbildung 1 beim Hochgebirgs-Jägerbataillon 26

Am 7. November 2016 begann für 76 Soldaten, in der Türkaserne in Spittal an der Drau, die Kaderanwärterausbildung 1.

Da die verschiedensten Einheiten und Waffengattungen vertreten waren, versuchte man in der ersten Woche die Kenntnisse im Rahmen eines Gefechtsdienstes anzugleichen und auf eine Ebene zu bringen. Ziel dieses Kurses



Da der Kurs in dieser Form zum ersten Mal durchgeführt wurde, standen sowohl die Auszubildenden als auch die Kursteilnehmer vor einer neuen Herausforderung.



Nach dem zweiten 24 Stunden Kampftag begann das Umdenken vom Einzelschützen zum Kommandanten. Alles musste von nun an aus dem Gesichtspunkt der Gruppe oder zumindest des Trupps gesehen und beurteilt werden. Dies fing bei der Wahl der Stellung, bei welcher die Punkte Wirkung, Deckung, Beobachtung, Bewegung und Verbinden

war die Intensivierung der Basisausbildung 2/3, die Ausbildung zum Truppkommandanten und den Teilnehmern ihre psychischen und physischen Grenzen bewusst zu machen. Die Kursteilnehmer wurden von Anfang an, bei allem was sie gemacht haben, beurteilt. Die theoretischen und praktischen Lernerfolge wurden wöchentlich bei Zwischenzielüberprüfungen ermittelt. Das Schwergewicht lag vor allem auf der praktischen und theoretischen Kommandantenausbildung in den Bereichen Karten- und Geländekunde, Sport,

Gefechtsdienst, Exerzierdienst und Pionierdienst aller Truppen.



dung berücksichtigt werden mussten, an und spannte sich über die Gefechtsformen und das Verhalten bei den verschiedensten Einsatzarten bis hin zur Planung der Verpflegung und Versorgung.

Ein weiteres, am Anfang, schwer zu verstehendes Thema, war die Befehlsgebung. Die Befehlsgebung wurde ge-



fen Temperaturen überwand, konnte Stolz auf seine erbrachte Leistung sein und feierte zu Recht seinen Triumph.

Abschließend möchten wir uns beim Ausbildungskader bedanken, welches es uns ermöglichte, die Kaderanwärterausbildung 1 positiv abzuschließen. Die letzte Kurswoche beinhaltete mündliche Nachprüfungen sowie das Nachbereitung der Ausrüstung.



nauestens erklärt und immer wieder drillmäßig geübt, bis ihr Schema von den Lernenden im Schlaf beherrscht wurde.

Begleitet wurde der gesamte Kurs von Märschen und Orientierungsaufgaben zu den verschiedenen Ausbildungsstätten.

Als Abschluss fand in der vorletzten Woche ein Gefechtsdienstleistungsbewerb, welcher sehr anspruchsvoll war und physisch und psychisch den Teilnehmern alles abverlangte, statt. Dabei mussten die teilnehmenden Trupps ca. 40 Kilometer Marschweg und 1900 Höhenmeter sowie zwölf Stationen absolvieren. Als Sieger dieses Bewerbes ging der



Fotos: OStWm Manfred Wallner

zwölfte Trupp hervor, welcher das Gefechtsdienstleistungsabzeichen in „Gold“ errungen hatte. Weiters gab es für die anderen Trupps das Gefechtsdienstleistungsabzeichen in „Silber“ bzw. „Bronze“. Jeder Teilnehmer der seinen inneren Schweinehund bei diesen tie-

Zugsführer
Daniel Seni
Korporal
Daniel Klvana
Korporal
Michael Przeworski

Lehrgang Heereshochgebirgsspezialist

Die Ausbildung zum Heereshochgebirgsspezialisten (HHGS) ist eine Qualifikation der Gebirgstruppe, die gemeinsam mit der Deutschen Bundeswehr durchgeführt wird. Die Ausbildung soll dazu befähigen, militärische Aufträge im Hochgebirge bestmöglich zu erfüllen.

Die Lehrgangsteilnehmer werden dabei teilweise einer hohen körperlichen und geistigen Belastung ausgesetzt. Der Lehrgang gliedert sich in einen Sommer und einen Winterteil, der jeweils fünf Wochen dauert.

Wir drei „Bergfexen“ - Oberwachmeister Manuel Kleindienst, Wachtmeister David Suntinger und Wachtmeister Matthias Szöke - durften diese fordernde Ausbildung miterleben und begannen am Montag, dem 5. August 2016 mit dem Sommerteil beim Jägerbataillon 23 in Bludesch.

Unser Lehrgang hatte eine Stärke von 28 Mann und der Lehrgangskommandant war Oberst Klaus Zweiker. Nach einer kurzen Einweisung vom Lehrgangskommandanten verlegten wir in den Rätikon auf die Lindauer Hütte. Nachdem die Unterkünfte bezogen waren, begann sofort die Ausbildung mit den Themen Knotenkunde und Anseilarten. Bei dieser Ausbildung wurden alle wichtigen Knoten, die die Durchführungsbestimmungen fordern, erklärt, vorgezeigt und von uns geübt.

Bei den Anseilarten war das richtige Anlegen der Brust/Sitzgurtkombination ein großes Thema, wobei natürlich auch die behelfsmäßigen Möglichkeiten gezeigt und geübt wurden.

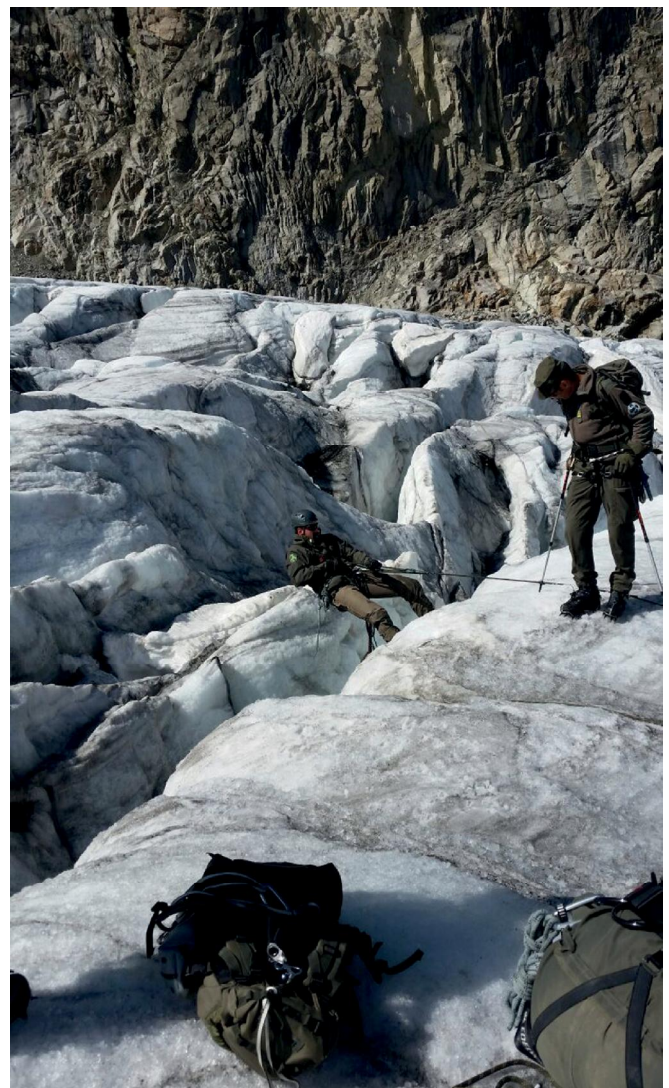
Nach diesem Teil der Ausbildung gab es eine Einweisung in das Kursgebiet und der erste Tag war fast vorüber. Es war zwar um 2000 Uhr Dienstschluss, aber wir hatten noch den Auftrag für den folgenden Tag unsere erste Tour selbstständig vorzubereiten. Dieser Auftrag wurde um 2200 Uhr abgeschlossen und es ging in die wohlverdiente Nachtruhe.

In den nächsten Tagen wurde speziell die Ausbildung im Fels forciert. Dabei wurden Themen wie das Führen einer Zweierseilschaft, Verankerungen im Fels, Standplatzbau, Abseilen usw. vorschrittkonform vorgezeigt, geübt und gefestigt. Alle diese Themen wurden in weiterer Folge für unsere selbstgeplanten Touren in der Praxis benötigt und auch erfolgreich angewendet.

Nach der ersten, interessanten Ausbildungswoche verlegte der Lehrgang wieder nach Bludesch. Nach zwei Tagen der Erholung, die einige Lehrgangsteilnehmer auch dringend benötigten, wurde der

Lehrgang im Silvrettagebirge fortgesetzt.

Wir marschierten bei Schneefall auf die Saarbrücknerhütte und bezogen dort unsere Unterkunft. Es wurde, wie schon in der ersten Woche, sofort mit der Ausbildung begonnen. Die neuen Themen umfassten den



Bau eines Seilgeländers, die Sicherungspunktanlage und Seilverlängerungen.

Bei den Touren, die in dieser Woche durchgeführt wurden, waren die umfangreichen Ausbildungsthemen eine Herausforderung für die Lehr-

gangsteilnehmer. Besonders das Orientieren in meist weglosem Gelände wurde oft unterschätzt und einige Kursteilnehmer waren etwas überfordert. Nichtsdestotrotz wurden die anvisierten Tourenziele immer, wenn auch manchmal über Umwege, erreicht.

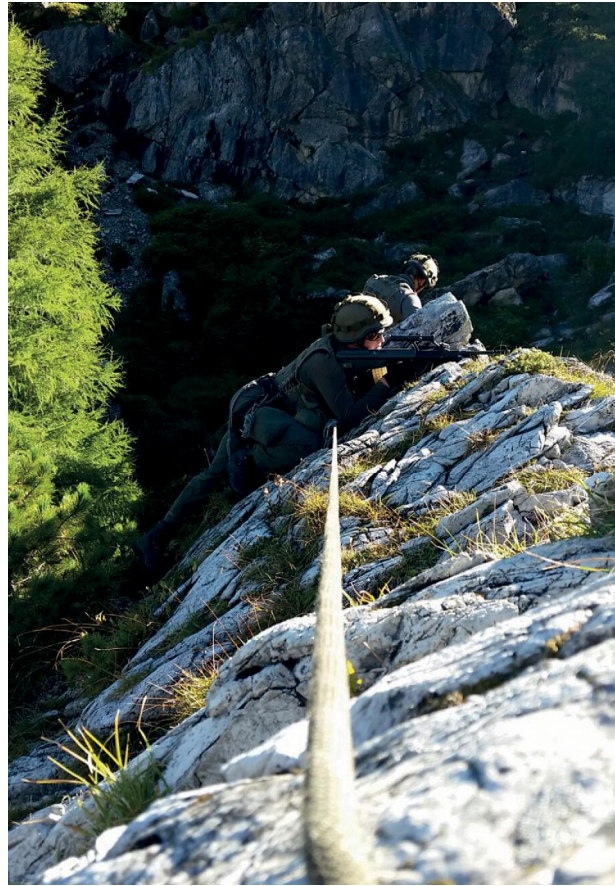
Nach vier erfolgreichen und lehrreichen Ausbildungstagen marschierten die eingeteilten Tourenggruppen von der Saarbrücknerhütte auf die Wiesbadenerhütte, wo der Lehrgang das erste Mal Kontakt mit einem Gletscher hatte. Bevor das „Abenteuer Gletscher“ begann, wurde am Samstag bis 1400 Uhr das Prusiken (Aufstiegshilfe am Seil) ausgebildet. Da bei einem solchen Lehrgang die Kameradschaftspflege nicht zu kurz kommen sollte, gab es am Abend einen „Hüttenzauber“ und der Sonntag wurde zum Erholungstag und für die Vorbereitung auf die dritte Lehrgangswochen genutzt.

Die dritte Woche stand im Zeichen der Ausbildung am Gletscher. Dazu wurde speziell die Handhabung der Steigeisen, das Anseilen am Gletscher, die Spaltenbergung und die Verankerungen im Eis aus-

gebildet. Auch die laufenden Wiederholungen der bereits erlernten Themen und die erste Zwischenprüfung waren Thema dieser dritten Woche.

Für die letzten zwei Wochen ging es zur Gebirgskampfausbildung in die Wattener Lizum.

In diesen zwei Wochen wurden die Themen Anschlagarten im Gebirge, Begehen eines Seilgeländers bei Nacht und Errichten einer Beobachtungsstelle ausgebildet. Ein Scharfschießen wurde ebenfalls durchgeführt. Die zweite Woche in der Wattener Lizum stand im Zeichen der Prüfungsvorbereitungen und der Prüfung selbst. Danach war der erste Schritt zum HHGS getan und wir bereiteten uns



anschließend auf den Winterteil vor.

Dieser startete am 16. Jänner 2017 beim Gebirgskampfbüro in Saalfelden. Wir waren nun zu viert, da auch Wachtmeister Andreas Jank an dieser Ausbildung teilnehmen durfte.

Nach der Begrüßung und Einweisung durch den Lehrgangskommandanten Major Reinhold Lackner, wurde die Skiausrüstung und das restliche benötigte Gerät für den Winterteil ausgefasst.

Die erste Woche war gefüllt mit theoretischer Ausbildung im Lehrsaal und praktischer Skiausbildung im Skigebiet Leogang. Dort wurden zuerst die Pisten unsicher gemacht und danach das Skifahren im freien Gelände versucht. Am Ende der Woche gab es die erste praktische Prüfung, die alle positiv abschließen konnten.





Die zweite und dritte Woche verbrachten wir im Hotel Alm-röbl in Hüttschlag. Das einzig erholsame in diesen zwei Wochen war die Unterkunft, denn die Ausbildung war sehr intensiv und körperlich anstrengend. Wir verbrachten die Tage damit, uns mit den militärischen Skiern von einem Berg auf den anderen zu bewegen und machten sehr viele Höhenmeter.

Zusätzlich wurde Knotenkunde, Anseilarten, Rettungsgerätee bau und das Lawinen-verschüttetensuchgerät ausgebildet.

Nach diesen neun anstrengenden Ausbildungstagen verlegte der Lehrgang wieder nach Saalfelden. Da auch beim Winterteil der Gebirgskampf ein Thema war, stand die nächste Verlegung ins Haus. Diesmal auf den Truppenübungsplatz Hochfilzen. Dort wurde mit Unterstützung der Tragtiere eine zweitägige Übung

durchgeführt. Diese bestand aus einem Scharfschießen, einem Marsch mit schwerem Gepäck und dem Errichten eines Biwaks für jede Gruppe.

Darin durften wir dann eine

kurze Nacht verbringen, bevor die recht anstrengende und schwierige Abfahrt ins Tal begann. Zusätzlich wurde eine Verletzung eines Teilnehmers simuliert und wie bei jedem Kurs musste dieser Verletzte geborgen werden. Eine solche Bergung ist schon im Gefecht nicht unbedingt einfach. Diese Bergung mit Skiern an den Füßen durchzuführen, war eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten. Aber es ist alles glimpflich und ohne reale Verletzungen verlaufen. Somit war das Thema Gebirgskampf abgeschlossen.

Zum Abschluß galt es noch eine Lawineneinsatzübung im Raum Saalfelden zu bewältigen. Die fünfte und letzte Woche wurde für die Nachbereitung des Gerätes und zur Vorbereitung für die Prüfungen herangezogen.

Auch wenn nicht alle positiv abschließen konnten und einige Nachprüfungen anstehen, war diese Ausbildung sehr wertvoll, lehrreich und es erleichtert die militärische Auftrags-erfüllung für den Gebirgssoldaten ungemein.

Fazit HHGS Lehrgangsteilnehmer Hochgebirgs-Jägerbataillon 26:

„Körperlich anstrengend und geistig fordernd aber empfehlenswert für „Bergfexn“!

Wachtmeister David Suntinger



Fotos: Wm David Suntinger

Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz am Grenzübergang Karawankentunnel

In der Zeit vom 27. Dezember 2016 bis zum 25. Februar 2017 bildeten sechs Kadersoldaten der Kampfunterstützungskompanie (KUKp) und 39 Rekruten des Einrückungstermines September 2016 der 1. Jägerkompanie (1.JgKp) den I. Assistenzzug der Assistenzkompanie des Militärkommandos Kärnten. Unser Assistenzzug hatte den Auftrag, nach Vorgaben der Polizei, Kontroll- und Streifentätigkeiten im Raum Grenzübergang Karawankentunnel durchzuführen.

Der Einsatz stellte sich wie folgt dar:

Eine Assistenzgruppe führte den Dienst an der Grenze durch, eine Assistenzgruppe wurde als Bereitschaft bereitgehalten und eine Gruppe befand sich im sogenannten ZO-GDI (Zeit ohne geplante dienstliche Inanspruchnahme).

Untergebracht war der Assistenzzug im Lorenzihof in St. Egyden/Velden. Die Kontrolltätigkeiten an der Grenze waren 24 Stunden an sieben Tagen der Woche – in der Militärsprache 24/7 – sicherzustellen.

In einer Assistenzgruppe versahen 10 Soldaten Dienst - zwei Soldaten führten, ge-



meinsam mit einem Trupp der Polizei, Kontrolltätigkeiten direkt am Grenzübergang durch, zwei weitere Soldaten besetzten einen beheizten Beobachtungsposten, der sich flankierend vorwärts zur Autobahn befand. Zwei Assistenzsoldaten führten im Bereich Tunnelportal eine Fußstreife durch. Eine motorisierte Streife in der Stärke von zwei Soldaten fuhr Patrouille in den Ortschaften Rosenbach bis St. Jakob im Rosental. Eine Bereitschaft in der Stärke von zwei weiteren Soldaten wurde direkt am Grenzübergang in einem Aufenthaltsbereich bereitgehalten.

Dieser sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz wird gemäß § 2 Abs. 1 lit. b Wehrgesetz 2001 durchgeführt und gemeinsam mit den Beamten der Polizei durch den gegenseitigen Austausch von Informationen und verdächtigen Beobachtungen für die Zukunft sichergestellt.

Im Vorfeld musste natürlich die Ausbildung der Rekruten für

diesen Einsatz abgestimmt sein.

Dies bedeutet, dass wir schon in der sogenannten Basisausbildung die speziellen Ausbildungsthemen für diesen sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz ausbildeten. In der praktischen Einzelausbildung wurde daher besonderer Wert auf die Schießausbildung mit der Pistole und der Umgang mit dem Pfefferspray gelegt. In der unmittelbaren Einsatzvorbereitung konnten anschließend die verschiedensten Szenarien mit der Polizei geübt werden. In der Einsatzvorbereitung und der Ausbildung davor wurde so jedem Soldaten das notwendige Rüstzeug und Wissen vermittelt.

Aufgrund der Migrationssituation in Österreich und des nicht abreisenden Flüchtlingsstroms Richtung Europa werden diese sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsätze vermutlich nicht so schnell enden, vielleicht werden diese sogar wieder fixer Bestandteil eines Jahresplanes.

Oberstabswachtmeister
Mario Mitter



Fotos: Hptm Arthur Kaufmann

Waffenübung 2017 - Jägerbataillon Kärnten

Geschätzte Angehörige des Jägerbataillons Kärnten!

Seit unserer Zuordnung zum Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 mit April 2016, haben wir auch die Möglichkeit erhalten, Artikel auf der Milizseite der Truppenzeitung „Der Gebirgsschütze“ zu veröffentlichen. Diese Möglichkeit - auch für die interne Information im JgB Kärnten - nützen wir sehr gerne.

Wie jedes Jahr werden auch 2017 viele Angehörige unseres Bataillons in verschiedenen Bereichen sehr aktiv sein, z.B. als Teilnehmer/in an Auslandseinsätzen oder im sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatz im Inland, in persönlichen Laufbahnkursen, in Seminaren, als Ausbilder oder als Abordnung bei militärischen Veranstaltungen. Der Höhepunkt in diesem Jahr wird jedoch unsere Waffenübung „Zirbenland 2017“ vom 26. Juni bis 1. Juli 2017 sein.

Das letzte Jahr hat im Österreichischen Bundesheer zu vielen positiven Veränderungen geführt, auch die Auswirkungen für die Miliz sind bemerkenswert. Erstmals seit Jahrzehnten wird - seitens der politisch Verantwortlichen - keine weitere Truppenreduzierung, sondern eine beträchtliche Truppenerhöhung angestrebt. Es wurde der Miliz ein klarer Erstauftrag für den „Schutz Kritischer Infrastruktur“ erteilt und es sollen Gesetze angepasst werden, um diese schwierige Aufgabe sinnvoll durchführen zu können.

„Schutz Kritischer Infrastruktur“ bedeutet nicht ... ein mit Helm und Sturmgewehr ausgestattet, vor dem Eingang eines Gebäudes stehender Soldat ...

„Schutz ist eine Einsatzart mit dem Zweck, wichtige Objekte, Verkehrswege, Räume und Personen, vor einem überraschenden Zugriff, durch offen oder verdeckt vorgehende reguläre oder irreguläre Feindkräfte oder zivile Störer zu bewahren“.

Welche Aufgaben könnten Einsatzkräfte beispielsweise beim Auftrag zum „Schutz Kritischer Infrastruktur“ gemäß Dienstvorschrift „Schutz, Aufgaben und Techniken“ erhalten? Beginnend mit der Sicherung der eigenen Truppe können auch Aufklärung, Ordnungseinsatz, Kontrollpunkte,



Oberstleutnant der Miliz
Mario Mikosch

Mit dem derzeitigen System von sechs Übungstagen in einem Rhythmus von zwei Jahren, können die im Grund-



Schutz von Räumen, Verkehrswegen, Objekten, Grenzschnitten, Transporten, Personen und Organisationen, usw. ein Auftrag für die Milizverbände und Milizeinheiten werden. Es wird sich in einem Einsatz sicher nicht nur um eine, sondern um eine Kombination von mehreren dieser Aufgabenstellungen handeln. Der „Schutz Kritischer Infrastruktur“ muss als sehr komplexe Aufgabe beurteilt werden, die eine gute Ausbildung und eine entsprechende Einsatzvorbereitung verlangt.

wehrdienst erlernten Fähigkeiten erhalten werden, eine entsprechende Weiterentwicklung ist jedoch nur bedingt möglich. Deshalb ergibt sich die Notwendigkeit, noch vor einem Einsatz genügend Zeit für eine spezielle Einsatzvorbereitung zu haben.

Mit der nächsten Ausbildungs-Milizübung (Ausb-MÜ) 2017 wird das JgB Kärnten eine Einsatzvorbereitung simulieren, um auch Erfahrungen für einen raschen Wissensaufbau im Fall eines Einsatzes zu erhalten.



Ausb-MÜ 2017 auch eine Evaluierung durchzuführen haben. Alle Ergebnisse und Unterlagen sollen im Anschluss zusammengeführt und allen Führungskräften des Bataillons schriftlich zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen einer zukünftigen Ausb-MÜ oder einer nicht auszuschließenden Einsatzvorbereitung kann auf das gesammelte Wissen und noch wichtiger, auf die gesammelte Erfahrung zurückgegriffen werden. Ausbildung ist die Grundvoraussetzung für den Erfolg.

Es ist geplant, dass die Jägerkompanien (Einheiten) des JgB Kärnten – neben den Grundlagen wie Schießen mit der Handfeuerwaffe und schweren Waffen, fachspezifische Ausbildungen, usw. – sich auf unterschiedliche, mögliche Einsatzaufgaben speziell vorbereiten. Diese Spezialisierung hat den Vorteil, die Jägerkompanien (JgKp) relativ rasch in diesem Aufgabenbereich einsetzen zu können.

Die Kompaniekommandanten (KpKdt) sollen in ihrer speziellen Aufgabe auch für den Aufbau einer Wissensdatenbank und in Zukunft für den Wissenstransfer ihres Themenbereiches innerhalb des gesamten JgB Kärnten zuständig werden.

Die präsenten Jägerverbände des Bundesheeres haben, neben den Grundaufgaben eines Infanteristen, meistens auch eine Sonderaufgabe, wie beispielsweise als Hochgebirgsjäger oder als Luftlandtruppe, zu erfüllen. Wir werden im JgB Kärnten unseren Einheiten, neben den Grundaufgaben eines Soldaten der Infanterie, auch einen Auftrag zur Spezialisierung übertragen.

Die Ausbildung wird im „Schneeballsystem“ begin-

nend auf Ebene der Zugskommandanten (ZgKdt) umgesetzt. Die Themenbereiche sollen von den ZgKdt gemeinsam mit Kameraden des Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 im Rahmen der vorbereitenden Milizübung



Fotos: Vzlt Michael Kleinsasser

(VMÜ) vom 21.03. – 23.03.17 erarbeitet und entsprechende Ausbildungs-Normstationen in der Theorie und in der Praxis vorbereitet werden. Während der Ausb-MÜ 2017 werden die ZgKdt die Ausbildung ihrer Gruppenkommandanten (GrpKdt) übernehmen, um danach ihre Züge durch die vorbereiteten Ausbildungsstationen zu führen.

Die KpKdt werden nicht nur für die Ausbildung ihrer Einheiten verantwortlich sein, sondern werden während der

Das JgB Kärnten verfügt seit Jänner 2016 über eine eigene, private Homepage (www.jgbk.at), die auch LINKS zu wichtigen Ausbildungsschwerpunkten enthält. Unsere Homepage kann daher auch zur theoretischen

Vorbereitung genutzt werden. Es sind – auch im Bundesheer und in der Miliz – viele kleine Schritte erforderlich, um das geforderte Ausbildungsziel zu erreichen.

Mit kameradschaftlichen
Grüßen

Oberstleutnant der Miliz
Mario Mikosch
Kommandant JgB Kärnten

„Uniform trifft Tracht“ - Garnisonsball 2017

Gemeinsam mit dem Verein der Kameradschaft veranstalteten die Spittaler Soldaten den Garnisonsball 2017, der mit dem Motto – Uniform trifft Tracht – großen Anklang bei der Oberkärntner Bevölkerung fand.

Mehrere Hunderte Gäste folgten der Einladung und ließen sich von den musikalischen Darbietungen der Combo der Gardemusik Wien und den „Bergvagabunden“ auf das Tanzparkett locken.

Die feierliche Eröffnung gestaltete die Brauchtumsgruppe D'Staffbuam aus Stockenboi. Der Kommandant des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26, Oberst Rudolf Kury, konnte zahlreiche Ehrengäste, wie

den Militärkommandanten von Kärnten, Brigadier Walter Gitschthaler, die Landtagsabgeordneten Ing. Ferdinand Hueter, Dr. Hartmut Prasch und Christoph Staudacher, den Bezirkshauptmann Dr. Klaus Brandner, den Vizebürgermeister Peter Neuwirth, den Bezirkspolizeikommandanten Herrn Oberst Johann Schunn, von der Wirtschaft Spittal an der Drau Herrn Dr. Peter Demschar, den Feuerwehrkommandanten von Spittal an der Drau, Herrn HBI Johannes Trojer, sowie zahlreiche Abordnungen der Polizei, der Feuerwehr, dem Roten Kreuz und der Bürgergarde in den Ballräumlichkeiten der Türkaserne willkommen heißen. Die Jugend vergnügte sich in der Disco „Soldier Unchained“!

Zwei Jahre lang mussten die Spittaler auf den Garnisonsball verzichten. „Es war der Wunsch der Soldaten, wieder einen Ball zu organisieren. Ich bin froh, dass wir es zeitlich geschafft haben und dass der Ball so gut gelungen ist“, sagte Oberst Rudolf Kury. Der zahlreiche Besuch der Bevölkerung in der Türkaserne bestätigte die Entscheidung, den Garnisonsball 2017 durchzuführen.

Überaus zufrieden verließen die Besucher in den frühen Morgenstunden die Spittaler Hochgebirgssoldaten!

Die Redaktion







Garnisonsball 2017





Neujahrskonzerte der Kärntner Gebirgsschützenkapelle

Mit Schwung ins neue Jahr!

In alter Tradition fanden auch heuer wiederum zwei Neujahrskonzerte der Kärntner Gebirgsschützenkapelle statt.

Das erste Konzert wurde im Rahmen des Jubiläums „40 Jahre Lions-Club Hermagor“ als Benefizveranstaltung im Stadtsaal Hermagor am Freitag, dem 6. Jänner, veranstaltet. Der Präsident des Lions-Club, Oberst Erhard Eder, konnte bei diesem Konzert im ausverkauften Stadtsaal viele hohe Repräsentanten und Würdenträger des Landes und des Bezirkes Hermagor begrüßen.

Das zweite und traditionelle Neujahrskonzert fand, wie immer vor ausverkauftem Publikum, am Samstag, dem 7. Jänner, im Kultursaal von Seeboden statt.

Die Kärntner Gebirgsschützenkapelle unter der Leitung von Professor Christl Vierbauch konnte in beiden Konzerten die Zuhörer nicht nur mit ihrer „feschen Montur“ der Gebirgsschützen, sondern vor allem mit ihrer musikalischen Darbietung verzaubern.

Unter dem Motto „Mit Strauß & Co ins Neue Jahr“ sorgten Melodien von Johann Strauß Vater und Sohn, Carl M. Zieherer, Franz Lehár oder Robert Stolz gemeinsam mit den Gesangssolisten Julia Jannach und Christoph Glantschnig für



Fotos: Oberst Erhard Eder

tolle Stimmung beim Publikum; natürlich waren auch die klangvollsten österreichischen Militärmärsche enthalten. Durch das Programm führte

wie immer die charmante Moderatorin Dr. Liliane Roth-Rothenhorst.

Oberst
Rudolf Kury



WANTED

**Infanteristen, Scharfschützen,
Kraftfahrer und Funker
für unsere
Kaderpräsenzeinheit -
KPE**

Wir bieten einen krisensicheren Job, überdurchschnittliche Bezahlung und Berufsförderung nach Ablauf des Verpflichtungszeitraumes!

**Weitere Informationen:
Tel: 050201 / 7231100
mail: jgb26.oea@bmlvs.gv.at**



Zögere nicht - Morgen ist es vielleicht schon zu spät!



Wir gratulieren:

zur Beförderung zum Offiziersstellvertreter

Helmut Burgstaller

zum Oberstabswachtmeister

Walter Kerschbaumer, Ernst Mataln und Erwin Weiler

zum Stabswachtmeister

Alexander Auer, Marco Brandner, Harald Brandstätter,
Nico Domanig, Adrian Fritzer, Stefan Golobic, Christian Göschl,
Thomas Grum, Josef Hartlieb, Anton Kleinfercher, Michael Mayer,
Alois Michelitsch, Johann Poppernitsch, Marco Scurek,
Dieter Staudacher und Sven Walchensteiner

zum Oberwachtmeister

Alexander Amlacher, Karin Glanznig, Manuel Kleindienst,
Thomas Kuß, Mario Moser, Georg Oberhuber, Mario Pließnig,
Patrick Plößnig, Martin Prießner, Peter Stotter,
Thorsten Urbanz und Christoph Witrich

zum Wachtmeister

Fabian Altenberger, Raphael Amenitsch, Alexandra Baumgartner,
Christoph Eßl, Stefan Fankhauser, Walter Fritzer, Fabian Galler,
Martin Gigler, Daniela Peikler, Philipp Perner und Joachim Pichler

zum Wehrdienstzeichen 2. Klasse

Oberstabswachtmeister Sabrina Grillitsch

zum Wehrdienstzeichen 3. Klasse

die Wachtmeister Patrick Egger, Philipp Perner, Maximilian Stepan
und Zugsführer Lukas Sulzenbacher

zur Beförderung von Milizsoldaten

zum Oberleutnant

Roland Esterer und Thomas Rath

**Das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 wünscht allen
Ausgezeichneten weiterhin alles Gute!**





Porcia Lauf

Wann? Sonntag, 7. Mai 2017 ab 1000 Uhr

Wo? Spittaler Innenstadt

**Der Heeressportverein Spittal/Drau freut sich
auf ihren Besuch!**

P.b.b. Verlagspostamt 9800 Spittal/Drau / GZ 09Z038110 M

Jägerbataillon 26
Türk-Kaserne
9800 Spittal/Drau

www.bundesheer.at



**SCHUTZ
& HILFE**